

PEGESTORF/GRAVE/BREVÖR-DE/HEINSEN/POLLE. Es ist der

Wandel, der sich in den Dörfern bemerkbar macht: Leerstände, ausblutender Ortskern, zerfallene Gebäude. Doch wer genauer hinschaut, sieht: Hier Neubauten, da Sanierungen und Modernisierungen. Und: Eine motivierte junge Generation über die Dörfer hinweg. Dazu: Ein Förderprogramm, das viele Möglichkeiten zur Entwicklung der Dörfer bietet.

Es bleibt ein gutes Jahr, um erste Maßnahmen im Rahmen der Dorferneuerung zu beantragen. Denn Mitte 2023 sollen aus ersten Ideen konkrete Vorschläge gemacht werden, einige Projekte in Angriff genommen werden. Tralen und treffen sich die drei verschiedenen Arbeitsgruppen bisher noch gemeinsam mit allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den Dörfern, geht es jetzt in die Orte. Für Arbeitsgruppe 1, die sich bereits getroffen und von Ingrid Heineking vom Planungsbüro StadtUmland das Prozedere erklären ließ, heißt es, nun zu schauen, wie das Themenfeld „Bauen, Wohnen, Arbeiten“ am besten angegangen werden kann.

Sicherlich steht am Anfang ein Gang durch die Dörfer: Welche Bausubstanz und Baukultur gibt es hier? Was steht unter Denkmalschutz, was kann erhalten bleiben? Wo und wie können – zum Beispiel in kommunalen Gebäuden – Angebote zur touristischen Nutzung und für die Gemeinde untergebracht werden?



Am Beispiel Alte Schule in Heinsen zeigt sich, was daraus werden kann.

Foto: KK

den? Beispiel Alte Schule in Heinsen: Das im Jahr 1912 errichtete Gebäude wurde inzwischen schon mal saniert und umgenutzt, doch hier ist mehr Sanierung nötig. Denkbar wäre, in der Alten Schule das Gemeindebüro, das Heimat-Museum und eine Begegnungsstätte samt barrierefreiem WC unterzubringen. Wohl gemerkt: Es sind Ideen. Und die gibt es, wie Ingrid Heineking sagt, in allen Dörfern. Und es gilt, sie zu konkretisieren. Auch in puncto

Kosten: Bis zu 70 Prozent Förderung seien möglich, natürlich gibt es einen Deckel für jede Maßnahme. Interessant für die Gemeinden: „Ankauf, Abriss und Neubau werden gefördert“, sagt Heineking. Das Problem in allen fünf Orten, das beim Arbeitsgruppenreffen deutlich wurde: Viele der teils sanierungsbedürftigen Häuser befinden sich in Privatbesitz. Und nicht jeder Eigentümer möchte verkaufen oder überhaupt sanieren, obwohl es auch für private Maßnahmen im Rahmen der

Dorferneuerung Fördergeld gibt. Es ist also Kreativität gefragt, um gewisse Ideen Wirklichkeit werden zu lassen. Motiviert sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jedenfalls schon mal. Nach den Sommerferien starten Arbeitsgruppe 2 und 3 in die konkrete Planung. Dann nimmt die Dorferneuerung nach und nach Gestalt an.

Die Dorfregion Weserborgen, ein Zusammenschluss aus den Dörfern Heinsen, Polle, Brevörde, Grave und Peggendorf, ist Teil des Förderprogramms zur Dorferneuerung des Landes Niedersachsen. Übergreifend gibt es drei Themenbereiche: „Bauen, Wohnen, Arbeiten“, „Mobilität, Versorgung, Gemeinschaft“ und „Natur, Freizeit und Freiraum“. In jeder Gruppe sollen Bürgerinnen und Bürger aus allen fünf Orten vertreten sein, die dann für ihre Arbeitsgruppe im eigenen Ort weiterarbeiten. Wer bei den Arbeitsgruppen noch mitwirken möchte, kann sich bei den jeweiligen Gemeinden melden.

TAH vom 13.7.22